

DRINGLICHKEITSANTRAG

des **Landtagsklubs FRITZ - Bürgerforum Tirol**

bzw. der Abgeordneten Mag. Markus Sint und KO Dr. Andrea Haselwanter-Schneider

betreffend:

Tirol zukunftsfit:

Auf jedes bestehende, öffentliche Gebäude gehört eine PV-Anlage!

Die unterfertigten Abgeordneten stellen den

DRINGLICHKEITSANTRAG:

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird aufgefordert, sicherzustellen, dass sämtliche bestehenden, öffentlichen Gebäude in Tirol ehestmöglich mit einer PV-Anlage ausgestattet werden. PV-Anlagen sollen dabei auf all jenen öffentlichen Gebäuden installiert werden, die über geeignete Dachflächen verfügen bzw. deren Fassaden sich für eine PV-Nutzung eignen.“

Bei Nichtzuerkennung der Dringlichkeit möge der Antrag gem. § 27 Abs. 3 GO-LT dem **Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus, Energie und Technologie** zugewiesen werden.

BEGRÜNDUNG:

„Tirol will bis zum Jahre 2050 energieautonom werden. Bis dahin sollen alle fossilen Energieträger wie Öl, Kohle und Erdgas durch erneuerbare heimische Energieträger ersetzt werden. Dies erfordert einen tiefgreifenden Umbau des Energiesystems, wie wir es heute kennen. Neben einem sparsamen Umgang mit Energie ist vor allem die Energieeffizienz und der Einsatz alternativer Technologien zu erhöhen.“

So lauten die einleitenden Worte von Landeshauptmann-Stellvertreter Josef Geisler im Bericht zu den „Ressourcen- und Technologieeinsatz- Szenarien Tirol 2050“, der im Oktober 2018 erschienen ist. Darin haben die Wasser Tirol – Wasserdienstleistungs-GmbH, die Universität Innsbruck und das Management Center Innsbruck (MCI) aufgezeigt, welche nutzbaren Energiereserven in Tirol zur Verfügung stehen, wie hoch die im Jahr 2050 benötigte Nutzenenergie sein dürfte und mittels fünf Szenarien dargestellt, wie die Deckung dieses künftigen Energiebedarfs erzielt werden kann.

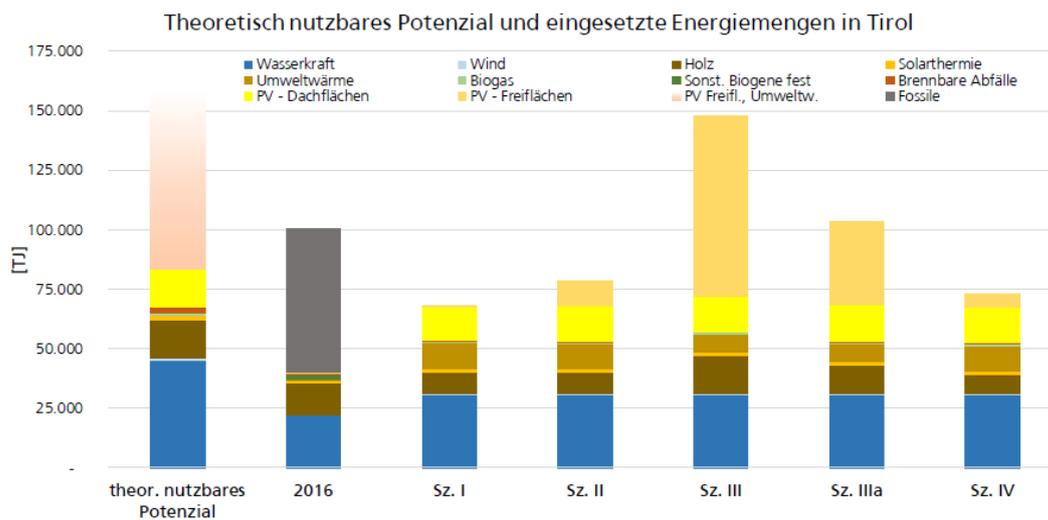


Abb. 22: Gegenüberstellung des nutzbaren Potenzials und er einzusetzenden Energiemengen des Jahres 2016 sowie der Szenarien 2050 auf Energieträgerbasis.

Bericht „Ressourcen- und Technologieeinsatz- Szenarien Tirol 2050“, Seite 91

Und in sämtlichen Szenarien 2050 findet sich eine Konstante: Die der „PV-Dachflächen“. Die Photovoltaikanlagen auf Dachflächen. Die diesbezügliche Kernaussage des Berichts ist eindeutig: „Ein massiver Photovoltaikausbau ist [...] wichtig. Annähernd sämtliche nutzbaren Dachflächen sind in allen Szenarien mit Modulen flächeneckend zu bestücken.“¹ Im Bericht wird allein für den Bereich Photovoltaik von benötigten 95% der nutzbaren Dachflächen ausgegangen, um das Ziel „Tirol energieautonom 2050“ zu erreichen. Von rund 3,48 Mio. geeigneten Dachflächenteile mit einer Mindestgröße von 5 m² ist im Solarkataster Tirol die Rede. Eine enorme Zahl, eine enorme Herausforderung.

¹ Siehe Bericht „Ressourcen- und Technologieeinsatz- Szenarien Tirol 2050“, Seite 101

Dieser Herausforderung muss sich die Tiroler Landesregierung endlich stellen. Der eingangs zitierte Bericht ist nunmehr bereits über drei Jahre alt. Wirkliche Umsetzungsschritte sind bis dato nicht zu erkennen. Ansätze eines „*tiefgreifenden Umbaus des Energiesystems*“, wie Landeshauptmann-Stellvertreter Geisler schreibt? Tiefgreifender Umbau, Fehlanzeige!

Im November-Landtag 2021 soll nun eine zumindest so titulierte „*Photovoltaikoffensive in Tirol*“, eingebracht von den Regierungsparteien ÖVP und GRÜNE, auf den Weg gebracht werden. Dem Antrag ist inhaltlich jedoch nur eine zögerliche Herangehensweise zu entnehmen. Es ist nur von einer „*Photovoltaik-Pflicht auf öffentlichen Gebäuden in Tirol im Neubau ab 1.1.2022*“ die Rede. Im Neubau! Vom Bestand ist keine Rede. Ausgehend von der Tatsache, dass der Großteil der öffentlichen Gebäude heute wohl schon besteht und nur ein viel kleinerer Teil an öffentlichen Gebäuden künftig hinzukommt, gibt es massiven Handlungsbedarf bei den bestehenden Gebäuden. 95% der geeigneten, bestehenden Dachflächen sind mit Photovoltaik auszubauen! Und auch geeignete Fassaden sind mit PV-Anlagen auszustatten.

Es liegt auf der Hand, dass das Land Tirol bei bestehenden, öffentlichen Gebäuden, die für die PV-Nutzung geeignet sind, beginnen und so mit gutem Beispiel vorangehen muss. Dem gegenständlichen Antrag entsprechend ist sicherzustellen, dass sämtliche bestehenden bzw. geeigneten öffentlichen Gebäude in Tirol ehestmöglich mit Photovoltaikanlagen ausgestattet werden. Es muss nicht jede Photovoltaik-Anlage auf einem öffentlichen Gebäude separat mittels Landtagsantrag beschlossen werden. Hier muss das große Ganze gesehen werden. Anträge wie im Oktober auf Initiative der ÖVP und GRÜNEN, den neuen Campus Innrain für Photovoltaik nutzen, sind inhaltlich zu unterstützen, lenken jedoch eher von den offensichtlichen Versäumnissen der letzten Jahre ab. Diese sind nämlich nicht einmal der vielbeschworene Tropfen auf den heißen Stein.

Es braucht den vorliegenden Generalauftrag an die Landesregierung. Diese muss den Worten auch Taten folgen lassen. Tirol hinkt dem selbstgesteckten Ziel, 2050 energieautonom zu sein, bereits jetzt hinterher. Dabei stammt der Regierungsbeschluss dazu schon aus dem Jahre 2014.

Im Dezember 2020 hat der Tiroler Landtag auf Initiative der SPÖ beschlossen, die Regierung möge prüfen, „*inwieweit der Photovoltaik-Ausbau auf Dächern von öffentlichen Einrichtungen adaptiert werden kann*“ (GZ 603/20). Bis heute kam dazu keine Stellungnahme von Seiten der Landesregierung. Es mangelt somit leider auch an der Grundlagenarbeit.

Die **Dringlichkeit** dieses Antrages ergibt sich daraus, da das Tempo in Sachen Photovoltaikoffensive auf bestehenden öffentlichen Gebäuden rasch und massiv erhöht werden muss.

Innsbruck, am 11. November 2021